Dirk Kutting
Lehrer sein. Spirituelle Lösungen
Göttingen 2008; 96 Seiten; 12, 90 € ISBN 978-3-525-58170-4

Wegzehrung für den Schulalltag

Wer wüsste es nicht: einen langen Schultag einigermaßen freundlich und gespannt auf neue Schülerinnen und Schüler durchzuhalten ist ganz schön Kräfte zehrend! Da kann ein Vademecum, ein schmales Büchlein, das prägnant einige ermutigende Aspekte des Lehrerdaseins vor Augen führt, wie ein Rippchen Schokolade zwischendurch wirken.

Dirk Kutting, Theologe und Pädagoge, hört sich um bei Philosophen (z. B. Schopenhauer und Nietzsche), Psychologen (z. B. Frankl und Winnicott), Pädagogen (z. B. Berne und Bernfeld), Theologen (z. B. Schleiermacher und Melanchthon) - auch in der Bibel selbst.
Im Panoptikum von mehr als zwanzig Zitaten gelingt es ihm, Sichtweisen auf die eigene Berufstätigkeit ins Bewusstsein zu heben, die Mut machen, Lehrer zu sein.

Nachdem Kutting einleitend die (spirituellen) Aufgaben des Lehrerseins skizziert (11-24), zeigt er in vier Anläufen spirituelle Lösungen für diese Aufgaben:

- Lösung durch Haltung (25-40)
- Handeln durch Gewissheit (41-55)
- Bildung durch Orientierung (56-75)
- Steuerung durch Religion (76-95)

Drei Angebote zur Wegzehrung im Schulalltag will ich exemplarisch ausführen:

(1) Den Käse entdecken und nicht auf die Löcher starren! (bes. 12-14)
Selten gelingt alles, aber genauso selten geht alles daneben. Worauf aber fokussiert sich meine Aufmerksamkeit? So kann es bei problematischen Schülern zum Beispiel neue Handlungsmöglichkeiten entdecken helfen, wenn ich mich frage: In welchen Situationen ist er mir einmal positiv aufgefallen? Auch Problemschüler haben Stärken! Wie kann ich wenigsten ab und zu Gelegenheiten schaffen, damit er seine Stärken entfalten kann?

(2) Warum hebst du den Blick nicht frei? (32-35)
Dirk Kutting greift auf die biblische Urerzählung von Kain und Abel zurück. Kain fühlt sich (von Gott) ungerecht behandelt. Anstatt dies offen zu kommunizieren, vergräbt

er sich in seinem Groll und tötet in einer stellvertretenden Aggression seinen Bruder. Das Zusammenleben in der Schule kennt viele Kain-und-Abel-Situationen. *„Gott stellt Kain vor die schwierige Aufgabe, innerlich unabhängig zu werden. Ich muss lernen, ohne sichtbare Anerkennung den Kopf oben zu behalten. Ich muss lernen, Selbstrespekt ohne äußeren Zuspruch zu erlangen.“* (34)

(3) ein Appell zur „heilsamen Resignation“
„Heilsam resigniert bin ich, wenn ich das Heil nicht in der Weltveränderung durch Schulbildung suche, sondern […] in der Verschonung von Überbeanspruchung der Institution Schule.“ (94) Heilsame Resignation könnte somit ein Synonym für pädagogischen Realismus sein: Zwar tue ich pflichtbewusst das mir Mögliche, aber das Gelingen habe ich letztlich nicht in der Hand. Es bleibt unverfügbar ein Geschenk (Gottes).

Ich denke, dieses Büchlein hat seinen Platz nicht nur in Sitzungen der Fachdidaktik Religion. Es ist mit seinen „spirituellen Lösungen“ so weit und offen angelegt, dass auch Pädagogikgruppen vielfältige und ermutigende Impulse für ihr Lehrersein heraushören können.

Bezug zu den Ausbildungsstandards im Fach „Pädagogik“ der Staatlichen Seminare für Didaktik und Lehrerbildung (Realschulen):
Der Ausbildungsstandard II, die Reflexion der eigenen Person sowie der Erziehungs- und Unterrichtsarbeit, kann nur unzureichend in ein zwei Sitzungen „abgehakt“ werden.
Die spirituellen Impulse von Dirk Kutting häppchenweise in die Seminarsitzungen einzufügen oder als bündelnder Gedanke am Ende einer Sitzung sozusagen als Doppelpunkt zum Weiterdenken mit auf den Weg zu geben, sind gute Möglichkeiten, diesen wichtigen, aber nicht so klar umrissenen Ausbildungsstandard als bleibende Aufgabe an das Berufsleben eines Lehrers in Erinnerung zu halten.

Dr. Manfred Schnitzler,
Staatliches Seminar für Didaktik und Lehrerbildung (RS) Reutlingen